

Positionspapier

Finanzielle Ausstattung der Mehrgenerationen- häuser



A. Anpassung der finanziellen Ausstattung der Mehrgenerationenhäuser

Mehrgenerationenhäuser müssen zukunftsfähig bleiben im Hinblick auf die Anstrengungen zur Bewältigung des demografischen Wandels und des digitalen Zeitalters.

Das Bundesnetzwerk fordert daher eine Anpassung der Finanzausstattung der Mehrgenerationenhäuser an veränderte Rahmenbedingungen auf insg. 75.000 / Jahr (incl. verpflichtendem Kofinanzierungsanteil).

Bei einer Weiterförderung der Mehrgenerationenhäuser in gleichbleibender Förderhöhe sind Leistungs- und Qualitätseinschränkungen in der bisherigen Arbeit unumgänglich.

B. Finanzielle Situation der Mehrgenerationenhäuser

Die Bundeszuwendung für die Mehrgenerationenhäuser ist trotz zunehmender Inanspruchnahme und Belastung vor allem für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mehrgenerationenhäusern sowie neuer gesellschaftlicher Herausforderungen und Schwerpunkte seit mehr als 10 Jahren mit 40.000€/Jahr incl. Kofinanzierung unverändert. Die aktuelle Fördersumme berücksichtigt weder den gestiegenen administrativen Aufwand noch Kostensteigerungen (z.B. für Mieten und Sachkosten) noch einen gestiegenen Personalbedarf.

C. Zukunft der Mehrgenerationenhäuser

Zu den wichtigsten Aufgaben der Mehrgenerationenhäuser in den kommenden Jahren gehört die Qualitätssicherung in einem sich rasant verändernden gesellschaftlichen Umfeld. Die wichtigste Ressource hierfür sind qualifizierte hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ausreichend Zeit haben, alle programmrelevanten Aufgaben zu erfüllen.

Mit Blick auf die Anstrengungen zur Bewältigung des demografischen Wandels und des digitalen Zeitalters ist, neben einem Ausgleich für gestiegene Sach- und Mietkosten, eine Anpassung der personellen Kosten in den Mehrgenerationenhäusern zur Finanzierung einer qualifizierten Stelle in Vollzeit in Anlehnung an den TVöD notwendig:

1. Verwendet man den Bundeszuschuss von 30.000€/Jahr ausschließlich für Personalmittel ist damit maximal eine halbe Stelle finanzierbar.

Im Durchschnitt hält jedes Mehrgenerationenhaus über 50 regelmäßige Angebote/ Projekte vor.

Die Praxis zeigt, dass eine qualifizierte Angebotsentwicklung, -betreuung und -evaluation, auch im Hinblick auf die neuen Herausforderungen, mit einer 50%-Stelle nicht machbar ist.

Teilweise werden diese personal- und zeitintensiven Tätigkeiten neben der täglich zu bewältigenden Arbeit durchgeführt.

Das Bundesnetzwerk setzt sich für eine nachhaltig wirkende Angebotsstruktur in den Mehrgenerationenhäusern ein, die tragfähige Beziehungsstrukturen innerhalb und zwischen den Generationen aufbaut.

Positionspapier

Finanzielle Ausstattung der Mehrgenerationen- häuser

2. Der gesellschaftliche Wandel in Deutschland gewinnt an Dynamik: Der Wegfall von Infrastruktur und die zunehmende Digitalisierung von Dienstleistungen und Nahversorgung sowie die Vereinsamung älterer Menschen sind wichtige Zukunftsthemen.
Diese besonderen Herausforderungen verlangen nach zukunftsfähigen Strategien und Angeboten, die entwickelt und umgesetzt werden müssen, da erfolgreiche Konzepte der Vergangenheit nicht mehr ausreichen. Die Anpassung an veränderte Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen kann nur durch zusätzliche personelle Ressourcen erreicht werden.
3. Die Mehrgenerationenhäuser konnten in den letzten Jahren spontan und zeitnah auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen reagieren, beispielsweise bei der Arbeit mit Geflüchteten, bei der Integrationsarbeit, Demokratiestärkung etc.
Eine bedarfsgerechte Schwerpunktsetzung mit entsprechenden Angeboten erfordert einen erhöhten Koordinations- und Steuerungsbedarf
In dem Zusammenhang hat sich gezeigt, dass die Gewinnung, Begleitung und Unterstützung von freiwillig Engagierten immer umfangreicher geworden ist. Der dadurch erhöhte Zeitaufwand ist nur mit zusätzlichen Personalstunden zu bewältigen.
4. Basis der Arbeit in den Mehrgenerationenhäusern sind die Qualitätskriterien, die im laufenden Programm entwickelt, modellhaft erprobt und späterhin für alle Mehrgenerationenhäuser angewendet werden sollen. Für deren Implementierung, Einhaltung, Überwachung und stetige Weiterentwicklung wird Zeit und Personal benötigt.
5. Im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte ist es für Mehrgenerationenhäuser von existentieller Bedeutung diese entsprechend zu bezahlen und ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben. Nur dadurch ist gewährleistet, dass Personal gehalten oder neu gewonnen werden kann. Dies gilt insbesondere für pädagogische Fachkräfte.